„Das ist ein Privileg und Geschenk“

Dagmar Janik geht das Amt der Ortsbürgermeisterin trotz Krankheit motiviert und voller Elan an

KALTENWEIDE (OK). „Ich wache jeden Tag auf, bin motiviert und glücklich“, sagt Dagmar Janik. Die 57-Jährige ist die neue Ortsbürgermeisterin in Kaltenweide, hat jetzt gerade ihre ersten Termine wahrgenommen. „Dabei freue ich mich über die glücklichen Gesichter bei meinen Besuchen“, sagt Dagmar Janik, der das Ehrenamt hilft, mit ihrer Krankheit fertigzuwerden. Die Rentnerin freut sich über die weitere ehrenamtliche Aufgabe, sie wird sie allen Gerüchten zum Trotz motiviert angehen. „Ich bin total dankbar, dass ich mein Ehrenamt nicht mehr mit meinem Berufsleben teilen muss. Das ist ein Privileg und Geschenk.“ Dagmar Janik ist überzeugt davon, dass sie die Herausforderung meistert und wählt einen plastischen Vergleich: „Ich steige nicht auf einen Berg, wenn ich nicht hochkomme.“ Rückhaltung und Unterstützung bekommt sie von ihrem Ehemann Peter. Zur Politik gekommen ist sie vor 20 Jahren über die „Kleinen Strolche“ – eine Elterninitiative in Sachen Kinderbetreuung. Die Sozialdemokratin ist seit vielen Jahren ein festes und engagiertes Mitglied im Rat der Stadt und im Ortsrat

Dagmar Janik hat lange überlegt, ob sie sich als Ortsbürgermeisterin zur Wahl stellen soll, diese Entscheidung allerdings nie bereut. Sie sagt aber auch: „Wir schaffen das nur gemeinsam.“ Gemeinsam als Ortsrat und auch als Gemeinschaft mit allen Bürgerinnen und Bürgern. Ein Beispiel ist das Thema „Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung“, das Dagmar Janik sehr am Herzen liegt. „Dann kann es ja nicht so schwierig sein, seinen eigenen Müll mitzunehmen“, appelliert sie an die Kaltenweiderinnen und Kaltenweider. Dagmar Janik sucht den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern.



Steht jetzt an der Spitze des Kaltenweider Ortsrats: Dagmar Janik. Foto: Oliver Krebs

„Missstände kann man nur ausräumen, wenn man darüber gesprochen hat.“ Die Kaltenweiderin, die viel von ihrem Vorgänger Wolfgang Langrehr gelernt hat, steht für Ehrlichkeit. Und ehrlich ist sie auch gegenüber sich selbst, ansonsten würde sie das Amt, das viel Kraft erfordert, nicht antreten.

Lutz Döpke bleibt Ortsbürgermeister in Schulenburg

Der Amtsinhaber wird einstimmig wiedergewählt. Der Ortsrat arbeitet mit sechs statt sieben Mitgliedern weiter.

SCHULENBURG (MAP). Sechs Stimmen, ein Ergebnis: Lutz Döpke (CDU) bleibt Ortsbürgermeister in Schulenburg. Der Ortsrat wählte ihn bei der konstituierenden Sitzung am Mittwochabend im Dorfgemeinschaftshaus erneut ins Amt. Einen anderen Kandidaten gab es nicht: Döpke war der einzige Vorschlag, er hatte ein gutes Ergebnis an persönlichen Stimmen bei der Kommunalwahl erhalten.

Für Döpke beginnt damit die zweite Amtszeit. 2021 war er als Nachfolger von Dietmar Grundey (CDU) angetreten. Im Ortsrat hat Döpke sogar bereits seit 1994 Sitz und Stimme.

Seine Rolle hatte er 2021 bescheiden beschrieben: Er wolle Repräsentant sein und zwischen Verwaltung und Menschen vermitteln. „Große Macht hat man nicht“, sagte er bei seiner ersten Wahl. Seinen Kurs hat der Ortsrat mit der einstimmigen Entscheidung nun bestätigt.

Auch beim Vertreter bleibt alles beim Alten: Friedhelm Grote (SPD) wurde erneut zum stellvertretenden Ortsbürgermeister gewählt – mit fünf Ja-Stimmen und einer Enthaltung. Grote hat dieses Amt bereits seit mehreren Wahlperioden inne.

Zu Beginn der Sitzung wurden Birte Auf dem Berge (CDU), Fadil Duran (SPD) und Christian Kaufmann (CDU) verabschiedet, die dem neuen Ortsrat nicht mehr angehören.

Neben Döpke und Grote sitzen jetzt Robin Papperitz (CDU), Jens Koch (SPD), Barbara Daum (Grüne) und Patrick Krause (AfD) im Gremium. Eigentlich hätte dieser sieben Mitglieder umfasst, denn die AfD hatte bei der Kommunalwahl im September rechnerisch zwei Sitze errungen. Weil die Partei aber zu wenig Kandidaten aufgestellt hatte, konnte sie nur einen davon besetzen. Der andere Sitz bleibt deshalb die nächsten fünf Jahre leer, der Ortsrat macht mit sechs statt sieben Mitgliedern weiter.

Verändert haben sich auch die politischen Verhältnisse: Die CDU, die in der vergangenen Wahlperiode mit vier Sitzen noch die absolute Mehrheit gestellt hatte, ist jetzt nur noch mit zwei Personen vertreten – genau so viele, wie die SPD stellt.

Für Döpke und Grote steht bereits fest, woran der Ortsrat in den nächsten Jahren arbeiten will. Ganz oben steht ein Thema, das die Ortsteile im Westen Langenhagens schon seit Jahren beschäftigt: eine neue Sporthalle im Schulenburger Nachbarortsteil Engelbostel.

Die Grundschule in Engelbostel besuchen mehr Kinder aus Schulenburg als aus Engelbostel, daher sei das auch ein Thema für den Schulenburger Ortsrat, erklärte Döpke. Schon 2021 habe er bemängelt, dass in der Kernstadt neue Schulgebäude entstünden, während der Westen mit kleineren Lösungen auskommen müsse.

Dazu komme die Entwicklung im Westen Langenhagens: Der Westen wachse, und mit der Zahl an Menschen müsse auch die Infrastruktur wachsen. Bei seiner ersten Wahl hatte bereits Döpke gefordert, der Westen müsse „lauter werden“, weil man ihn sonst nicht höre. Dieser Anspruch wird offenbar auch die künftige Arbeit prägen.

Auch das Dauerthema Verkehr wird den Schulenburger Ortsrat weiter beschäftigen – von Straßen über Radwege bis zur oft überlasteten Kreuzung von Hannoverscher und Langenhagener Straße. Dass die kleinen Ortschaften dabei nicht vernachlässigt werden dürfen, ist für Grote klar. „Langenhagen besteht vor allem aus den Ortschaften“, macht der stellvertretende Ortsbürgermeister deutlich.



Der neue Ortsrat Schulenburg (von links): Patrick Krause (AfD), Lutz Döpke (CDU), Barbara Daum (Grüne), Friedhelm Grote, Jens Koch (beide SPD) und Robin Papperitz (CDU). Foto: Marius Philippsen

Weihnachtsfeier der Landfrauen

KRÄHENWINKEL-GODSHORN. Der Verein Landfrauenverein veranstaltet seine Weihnachtsfeier am Dienstag, 1. Dezember, ab 15 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus, Auf dem Moorhofe 6. Für die musikalische Gestaltung sorgt das Gesangsduo Sanya König und Steffen Thole mit weihnachtlichen Liedern. Vereinsmitglieder melden sich bis drei Werktage vor der Feier bei ihrer Ortsvertreterin an. Interessierte Frauen, die nicht dem Verein angehören, sind ebenfalls willkommen. Sie wenden sich an Renate Moderow, Telefon (0511) 74 27 48.



32280601_002626





28188401_002626



15812301_002626